

## GELD TIPPS

# Sparen, anlegen, vorsorgen, versichern

Die wichtigsten Fragen rund  
ums Geld – beantwortet von  
BRIGITTE-Finanzexpertin Helma Sick

### „Kredit ohne Schufa“: Sind das seriöse Angebote?

**Ich habe finanzielle Probleme und einen negativen Schufa-Eintrag. Deshalb bekomme ich derzeit auch keinen Kredit bei der Bank. Nun sehe ich im Internet Angebote wie „Kredit ohne Schufa“.**

**Kann man das probieren? Ist das seriös?** Außerste Vorsicht bei solchen Anzeigen! Häufig wird die Notlage verzweifelter Schuldner ausgenutzt. Einige Anbieter verlangen erst einmal Gebühren für angebliche „Auslagen“. Das können 200 Euro und mehr sein, die per Vorkasse bezahlt werden sollen. Häufig ist die Werbung nur das Mittel, um an neue Kunden heranzukommen. Denen werden dann Versicherungs- oder Bausparverträge aufgedrängt, angeblich, weil diese Verträge der Sicherheit für den Kreditgeber dienen. Am Ende haben Sie keinen Kredit, aber weitere Raten für neue Verträge zu zahlen. Und wenn Sie doch einen Kredit erhalten, dann meist zu Wucherzinsen von 20 Prozent und mehr. Lassen Sie also die Finger von solchen Angeboten. Sie sollten sich schnellstmöglich an eine Schuldnerberatung wenden, die es von Wohlfahrts-Verbänden und von Städten und Gemeinden gibt.

### Kann ich Riester-Beiträge nachzahlen?

**Ich habe soeben festgestellt, dass ich 2013 zu wenig in meine Riester-Rente eingezahlt habe, um die vollen Zulagen zu bekommen. Zugrundegelegt wird ja immer das Einkommen des Vorjahres. Und ich habe 2012 mehr verdient als 2011. Kann ich das noch nachholen?**

Das geht leider nicht. Sie können in diesem Jahr die fehlenden Beiträge nicht nachträglich noch für 2013 einzahlen.

Sie sollten aber jetzt gleich Ihren Riesenbeitrag für dieses Jahr dem Einkommen von 2013 anpassen, damit Ihnen das nicht noch einmal passiert.

### Ich werde ein Haus erben – das reicht doch als Vorsorge fürs Alter, oder?

**Ich bin 28 und habe noch nichts für meine Altersvorsorge gemacht. Aber meine Eltern sind nicht unvernünftig, ihr Haus werde ich als einziges Kind einmal erben. Mein Freund hält von dieser Planung nichts. Und Sie?**

Ich auch nicht! Wann Sie in den Genuss der Erbschaft kommen, steht in den Sternen. Sie wissen ja sicher, dass die Lebenserwartung laufend steigt. Damit geht eine längere Ruhestands-Phase einher, die sehr kostspielig sein kann. Immer mehr Menschen sind über einen längeren Zeitraum hinweg pflegebedürftig. Für eine vollstationäre Pflege müssen Sie heute pro Person mit 2600 bis 3700 Euro monatlich rechnen. Von der gesetzlichen Pflegeversicherung gibt es dafür in der Pflegestufe III monatlich 1550 Euro. Da schmilzt Vermögen wie Schnee in der Sonne dahin. Ich plädiere immer dafür, selbst für alle Lebenslagen vorzusorgen, dann kann es keine bösen Überraschungen geben.

### Freistellungsaufträge: Muss der ganze Papierkram sein?

**Ich habe einen Bausparvertrag, ein Festgeldkonto bei meiner Hausbank und ein kleines Fondsdepot bei einer Direktbank. Das ganze Hin und Her mit den Freistellungsaufträgen ist mir zu viel. Ich kann doch einfach bei jedem Institut den vollen Betrag von 801 Euro für Kapitaleinkünfte pro Jahr erteilen.**

### Insgesamt komme ich mit meinen drei Anlagen keinesfalls über diesen Betrag.

Das geht leider nicht. Sie sind dafür verantwortlich, dass die Summe der erteilten Freistellungsaufträge nicht über 801 Euro liegt, egal, wie viel steuerpflichtige Erträge Sie jeweils erzielen. So schwierig ist das Ganze ja auch nicht: Die Zinsen, die Sie für Festgeld und Bausparvertrag erhalten, sind bekannt. Hier können Sie die notwendige Höhe des Freistellungsauftrags gut kalkulieren bzw. sich von der Bank oder Bausparkasse nennen lassen. Diese Beträge sollten Sie dann dort vergeben und den Rest bei der Direktbank freistellen, weil bei einem Fondsdepot die Erträge nicht so planbar sind.

### Was bedeutet „Benchmark“?

**In Artikeln über Fonds steht oft „hat die Benchmark geschlagen“ oder „nicht geschlagen“. Was ist damit gemeint?**

Der englische Begriff Benchmark bedeutet so viel wie Vergleichswert oder Bezugspunkt. Also eine Art Messlatte, um eine bestimmte Leistung zu beurteilen. Bei Investmentfonds zum Beispiel kann als Benchmark ein Index wie der Dax oder der Dow Jones Euro Stoxx 50 dienen, mit dem man die Wertentwicklung (englisch: Performance) eines Fonds vergleicht und so feststellt, ob er seine Anlageziele erfüllt hat. Gute, aktiv gemanagte Investmentfonds versuchen immer, die Benchmark zu schlagen. Indexfonds dagegen versuchen, den Index, der ihnen als Benchmark gegenübersteht, möglichst genau nachzubilden. ☐



**HELMA SICK** arbeitet seit 27 Jahren als unabhängige Finanzberaterin für Frauen. Sie führt in München das von ihr gegründete Unternehmen „frau & geld“ gemeinsam mit Renate

Fritz. Ihre Bücher zu Finanzplanung und Altersvorsorge sind jetzt in überarbeiteter und erweiterter Neuauflage im Diana-Verlag erschienen:

- Helma Sick und Renate Fritz, „Reich in Rente - Wie Frauen finanziell am besten vorsorgen“ (288 S., 8,99 Euro)
- Helma Sick und die Finanz-FachFrauen, „Reich für Einsteigerinnen - Der Finanzratgeber für junge Frauen“ (256 S., 8,99 Euro)

